



### zum Beispiel: KUW am Dittligsee

Seit vielen Jahren widmet sich die Amsoldingener Pfarrerin Eva Leuenberger dem "Naturschutz durch Beziehung" in ihrem katechetischen Unterricht. In diesem Sinne bietet sie den Jugendlichen im KUW 9 mit Partnerorganisationen wie z.B. Pro Natura sinnlich erlebbare Einsätze in der Natur an.

Seit 2011 sind die Partnerorganisationen der regionale Naturpark Gantrisch und das Büro Landplan aus der Region. Im Zentrum der Aktivitäten steht seitdem der Dittligsee, der für die Kirchgemeinde Amsoldingen in der Exklave Längenbühl liegt. So rückt die „Aussengemeinde“ jeweils für 3 Projektstage ins Zentrum. Begonnen wurde im 2011 mit dem Bau eines Holzschnitzelwegs, der den Zugang zum See ermöglicht.



Der Höhepunkt war aber wohl die Sensibilisierungskampagne im Jahr 2012. Gestützt auf Informationen des Naturparks und des Büros Landplan zu den Besonderheiten des Moorees und seiner Umgebung entwickelten die Jugendlichen entsprechende Plakate und übten kurze Texte ein für den grossen Tag: Die Gründung eines Schutzpatronatskomitees, welches so zu sagen der politische Beginn der Renaturierungskampagne für den Dittligsee war. Politiker, Eltern, der Gemeinderat, die



Presse - alle kamen zum See und die Jugendlichen standen Red und Antwort zu ihrem Thema, zu "ihrem See".

Durch diese Zusammenarbeit bekommt der Ausdruck "Bewahrung der Schöpfung" für die Jugendlichen ein reales Gesicht und eine erlebbare Bedeutung. Die Jugendlichen wuchsen an ihrem Auftrag und an ihrem Auftritt. Das Selbstbewusstsein wuchs - und die Grundlage für eine gelungene Konfirmation war gelegt. Als wichtiger „Nebeneffekt“ wurde die Kirchgemeinde durch diese Zusammenarbeit und die Einladung zur Veranstaltung auch nach aussen hin wahrnehmbar in ihrem Einsatz für den See, die Umwelt und die nachhaltige Entwicklung.

Auch 2013 will Eva Leuenberger zusammen mit dem regionalen Naturpark wieder den KUW 9-Schüler/innen die Möglichkeit bieten, an "ihrem See" den Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung als Bereicherung ihres Lebens zu erleben.

Ralph Marthaler, 12.4.2013  
Bilder: E. Leuenberger